

## Die „Steinpyramiden“ der Azoreninsel Pico

Holger Kalweit



*Der Vulkanberg Pico.*



Die Azoren wurden schon 1351 auf den Portolan-Seekarten dargestellt, 100 Jahre vor der offiziellen Entdeckung. Bereits die Phönizier waren auf den Azoren, man fand phönizische Münzen, auch ein phönizisches Wrack. Auf der Insel Terceira entdeckt man phönizische Heiligtümer von -400. Die Phönizier hatten in Marokko Lixus und in Spanien Cádiz gegründet, und von dort war es

nicht weit zu den Azoren. Und von den Kanaren holten die Phönizier die Färberflechte zum Rotfärben der Stoffe. Im Mittelmeer war zuvor der Purpurstoff durch das Ausrotten der Purpurschnecke erloschen.

Auf der Insel Pico wurde 2006 angeblich ein Ausstellungsgelände für Trockensteinpyramiden eröffnet, aber gibt es weder Karten noch Beschreibungen, es blieb bei

Mundpropaganda. Doch können die Damen in der Bibliothek im Rathaus des Hauptortes etwas Auskunft geben. Die Einheimischen nennen die Pyramiden *maroicos*, sie sind seit Menschengedenken bekannt. 140 Stufenpyramiden wurden bisher gezählt, sie stehen unmittelbar hinter der Hafenstadt Madalena am Berghang in Richtung Vulkan Pico; manche sind bis 13 m hoch. Wie alt



*Maroico, Steinpyramide oder Terrassenpyramide aus Lavasteinen vor dem Rathaus der Hauptstadt der Insel Pico (oben und folgende).*



sind die Azoren-Pyramiden – sofern es solche sind? Doch selbst, wenn sie nur Lesesteinhaufen sind, wäre eine Altersbestimmung interessant.

Die Steinterrassen besitzen For-

men aller Art, nicht nur quadratische Grundrisse.

Sie ähneln sehr den kanarischen, hawaiianischen und den Südsee-Ahaus, also Tempelplattformen; doch auf den

Spitzen findet sich keine Plattform, auf der man sich aufhalten könnte, daher die Annahme, dass es sich bloß um überdimensionierte Lesesteinhaufen handele.



Die schrägen Stufen dienten dem Aufstieg, und dort wurden die Steine abgelegt. Deshalb ist zu fragen, ob es sich nicht doch nur um überdimensionierte Lesesteinhaufen handelt?

Teilweise sind die Steinpyramiden durch die locker aufeinanderliegende Lava recht zerstört, d. h. die Umfas-

sungsmauern bröckeln ab, und dann rutschen die Steinmassen nach und zerstören die ursprüngliche Form, was gut zu sehen ist.

Die terrassenartige Aufschichtung endet oben teilweise mit einer hausdachartigen Spitze. Die Pyramiden nehmen die unterschiedlichsten Formen

an, weshalb eher an Lesesteinhaufen zu denken ist, zumal die Insel mit Lavabrocken bedeckt ist, die weggeräumt werden mussten, wollte man Ackerland gewinnen. Die Bauern sehen daher die Mariscos nur als Lesesteinhaufen und zerstören sie weiter. ■





*Eine Terrassenstufe oberhalb des gewölbten Daches.*



*Hier ein quadratisches Feld umgeben von vier riesigen aufgeschichteten Steinpyramiden. Die Steine können in diesem Fall nicht von dem kleinen Feld stammen.*



*Hier kleine Felder mit Windschutzmauern, umgeben von den Steinpyramiden. Die Steine für die Mauern wurden und werden von den Pyramiden abgetragen, wodurch diese verfallen und abrutschen.*



*Die Frage ist, was war zuerst da, die Windschutzmauern oder die Pyramiden? Sicherlich sind die meisten Mauern neueren Datums, da die wachsende Bevölkerung immer mehr Wein anbaut.*



*Man sieht hier deutlich den Verfall. Es müssen einst die Stützmauern gut erhalten gewesen sein und die Pyramiden mit dem Ziel gebaut worden sein, ordentliche Außenmauern und Strukturen aufzuweisen. Das Aussehen als regelloser Lesesteinhaufen war nicht geplant. Man sieht daher bei allen Strukturen noch Ansätze zu ordentlichen Außenmauern, Terrassen und Aufgängen und gezielt angelegten Formen.*



*Abstieg über eine Terrasse. Die Wände sind außerordentlich steil und das Begehen ist nicht ungefährlich.*



*So dürften die meisten Stufenpyramiden ausgesehen haben. Hier noch eine erhaltene Außenfassade mit sechs Terrassen und dem Dach.*



*Aber auch hier die unregelmäßige Form. Ich fand keine klassischen Pyramiden mit quadratischem Grundriss.*



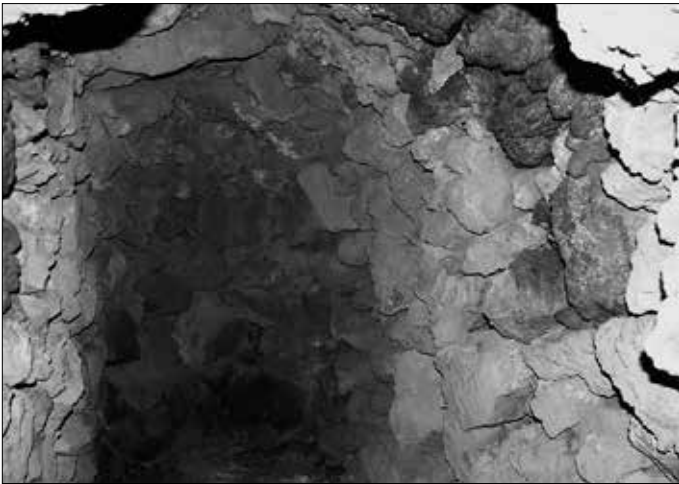
*Der hintere Teil der Pyramide ist vollkommen abgerutscht.*



*Eine zugewachsene Pyramide, gut 100 m lang und 30 m breit, mit einem Eingang in der Mitte.*



*Der Gang von innen.*



*Das Ende des Gangs.*



*Der Gang besitzt ein Spitzdachgewölbe.*



*Die Stufenpyramiden liegen nahe und im Hauptort der Insel. Sie liegen alle auf Privatgelände. Wenn Bauern anwesend sind, sollte man sie um Genehmigung bitten. Man muss immer einen Eingang durch die Mauern in die Gärten und Plantagen finden.*

*Altes Bild mit drei Bäuerinnen aus Vale Verde vor einem Maroico. Die Terrassen waren zu dieser Zeit noch gut erhalten. Heute plädieren einige Farmer dafür, die Pyramiden abzubauen, um mehr Land zu gewinnen.*



